



Stauden im Garten

■ Ob Pfingstrosen, Blaukissen, Trüffelherzen, Chrysanthemen, Rittersporn: die Vielfalt der Staudenwelt macht einen Garten unverwechselbar und einzigartig.

Einmal sorgfältig angelegt, bleibt eine Staudenrabatte viele Jahre. Mit einer geschickten Sortenwahl verlängert sich das Gartenjahr – so erblüht Ihr Garten im März und blüht erst im November wieder auf. Nicht zu vergessen: das Grün der Staudenblätter und dekorative Früchte schmücken den Garten mit Form und Farbe. Schmetterlinge oder Bienen werden vom Staudenduft angezogen und Gewürzstauden bereichern die Küche. Ein blühendes Staudenbeet versorgt Sie zudem mit Schnittblumen fürs Haus.

■ **Stauden können heute durch die moderne Anzucht in Topfen vom zeitigen Frühjahr bis zum späten Herbst gepflanzt werden.** Ihr Fachbetrieb versorgt Sie das ganze Gartenjahr lang mit hochwertigem Pflanzgut. Dabei sollten Sie nicht nur auf blühendes achten – Grünser und Farne bereichern Ihren Garten ebenfalls. Manche im Frühjahr noch recht unscheinbare Pflanze entwickelt sich erst im Laufe des Jahres zu einer prachtvollen Staude. Haben Sie sich, abhängig von den Gegebenheiten Ihres Gartens, für eine Auswahl entschieden, sollten Sie sich Gedanken über Pflanzvorbereitungen machen.

■ **Stauden benötigen gelockerten Boden, der frei von Quecken oder anderen Dauerunkräutern sein muss.**

Für eine optisch gelungene Verteilung sollten Sie die Pflanzen zuerst auf dem Beet auslegen – so gewinnen Sie leichter einen Eindruck von Proportionen und Farbspiel. Vor dem Pflanzen werden die Ballen der Pflanzen gut gewässert, dann vorsichtig ausgetopft und schließlich so eingepflanzt, dass der Topfballen mit der Oberfläche abschließt. Andicken und angießen nicht vergessen. Eine Mulchschicht schützt die Pflanzen vor Verdunstung und Unkraut.

Beetstauden

Sie sorgen im Verlauf der Jahreszeiten für Farbe und Abwechslung im Garten. Erste Blüten vertreiben im Frühjahr das Wintergrau. Im Sommer bieten farbenfrohe Stauden den entspannenden Rahmen für den Sonntagskaffee, und im Herbst erscheint ein Blütenfeuerwerk aus Asters und Gräsern. Reizvoller Blickfang ist im Winter der Raureif auf den Gräsern des Staudengartens.

- **Pflanztipp.** Entscheiden Sie sich für eine Staudenrabatte! Setzen Sie zuerst große Stauden als Solitär, pflanzen Sie dann mittelhohe Gruppen dazwischen und verteilen Sie zum Schluss Bodendecker im Vordergrund und in verbleibende Lücken.
- **Pflege.** Schneiden Sie Verblühtes bis zum Sommer ab – außer bei Frühjahrsbliühern, diese müssen Reservestoffe für das nächste Jahr tanken. Manche Stauden remontieren – zurück geschnitten und gedrückt treiben sie neu aus und blühen zum Herbst ein zweites Mal. Durch zeitlich versetzte Rückschnitte bleibt zum Beispiel Salbei sogar von Juni bis November. Mehrere kurze Pflegengänge sind effektiver, zeitsparender und weniger mühsam als Putzaktionen in größeren Abständen.

■ **Extratipp.** Langsam fließender Stickstoffdünger (Hornspäne, Vorratsdünger), vor dem Mulchen ausgebracht, hilft die Stauden fit.



Gewürzstauden

Eine gesunde und naturgemäße Ernährung macht Spaß – vor allem dann, wenn sie mit aromatisch duftenden Küchenkräutern und Heilpflanzen aus dem eigenen Garten ergänzt wird. Nicht als kurzlebiger Kübertopf oder getrocknete Fertigmischung aus dem Supermarkt, sondern direkt vom Beet in die Küche: das erhält Aroma und Vitamine ganz unverfälscht.

- **Pflanztipp.** Pflanzen Sie Vielfalt und probieren Sie Neues! Fassen Sie Gewürzstauden mit einer Buchsbaumhecke ein, stellen Sie einen schattigen Korb an die Haustür oder auf die Terrasse; legen Sie einen Topfgarten auf dem Balkon an. Gewürzstauden können sogar im Staudenbeet stehen – Thymian und Ysop lassen sich so sehr gut in Staudengemeinschaften integrieren.
- **Pflege.** Gewürzstauden brauchen einen regelmäßigen Schnitt. Stark wachsende Arten müssen daran gehindert werden, dass sie sich unkontrolliert ausbreiten.
- **Extratipp.** Den finden Sie auf der Rückseite der Staudenetiketten. Wie wäre es zum Beispiel mit frisch gebrühtem Pfefferminztee vom eigenen Kübertopf?



Schattenstauden

Auch im Schatten kann es blühen! Dunkle Gartenecken wirken durch blühende Pflanzen wie Herbstanemonen freundlicher. Viele Schattenstauden, etwa die Funkien, haben in Form und Farbe besonders attraktives Blattwerk. Andere sind immergrün und besonders langlebig. Immergrün: der Schatten kontrastiert gut mit hellen Blüten und Blattfarben.

- **Pflanztipp.** Schattenstauden wachsen in der Natur in Wäldern und brauchen im Garten ähnliche Lebensbedingungen. Der Boden sollte mit Humus verbessert und mit Rindenkompost gemulcht werden. Mit etwas Geschick können Sie den Schattengarten schon im März und April zu attraktivem Leben erwecken – Schattenstauden bieten nämlich eine besonders große Zahl von Frühjahrsblüher.
- **Pflege.** Hier kann die Harke im Schuppen bleiben! Bleibt das Laub im Herbst auf dem Beet, gibt es im Folgejahr nur noch wenig Unkraut. Falls die Schattenstauden unter Büsche und Sträucher gepflanzt werden, muss gut gewässert und gedrückt werden.
- **Extratipp.** Schattenstauden wie Funkien, Immergrün oder Schaumblume leben gerne in Körben, die monatelang schattig gelegene Hauseingänge und Terrassen verschönern.





Steingartenstauden

Für vollsonnige Lagen empfiehlt sich ein Steingarten, der vor allem im Frühsommer eine bemerkenswerte Blütenfülle zeigt. Das Alpinum lebt vom reizvollen Kontrast zwischen Stein und Pflanze und ist ganz nebenher das Problem schwierig zu mähender Rasenflächen an Hanglagen. Ergänzende Zwiebelpflanzen machen den Steingarten schon im Frühling attraktiv.

- **Pflanztipp.** Bitte keine fette Kost! Steingartenstauden brauchen mageren, mineralischen Boden. Sie mögen Wärme, aber keine Nässe. Deswegen empfiehlt es sich, mit Kies oder Splitt zu mulchen. Das reduziert den Pflegeaufwand, zudem wärmt sich der Kies in der Sonne auf und schützt vor Nässe.
- **Pflege.** Der Steingarten braucht wenig Zuwendung. Ein Rückschnitt ist kaum nötig – Unkraut sollte allerdings rechtzeitig bekämpft werden.
- **Extratipp.** Ein Verwandter des Steingartens ist der Heidegarten. Als Kombination von Steingartenstauden, Heidepflanzen und Gersten bietet er eine überzeugende Formen- und Farbenvielfalt.



Sumpf- und Wasserpflanzen

Wasser im Garten beruhigt und zieht das Auge an. Ergänzt durch eine abwechslungsreiche Bepflanzung, macht es den Teich zum Gartenerlebnis. Wer es kleiner liebt, kann auch Kübel und Terrassen mit Sumpf- und Wasserpflanzen bestücken und Balkon oder Terrasse damit gestalten. Schließlich: am Gartenteich gibt es einen faszinierenden Mikrokosmos aus Kleinlebewesen.

- **Pflanztipp.** Je nach Bauart des Teiches können Sie die Pflanzen ans Ufer setzen oder in geeigneter Pflanzgefäße umtopfen und in die passende Wassertiefe stellen. Dabei sollten Sie immer ein möglichst nährstoffarmes Substrat verwenden, um übermäßigem Algenwuchs vorzubeugen. Stark zehrende Arten wie Seerosen oder Hechtkraut eignen Sie am besten mit Vorratsdünger oder Hornspänen, die direkt in den Topfbällen unter der Pflanze platziert werden.
- **Pflege.** Wasserpflanzen sind in der Pflege anspruchslos. Stark wachsende Arten brauchen einen regelmäßigen Rückschnitt.
- **Extratipp.** Abhängig von Wasserqualität und Lichteinfall entwickeln sich die einzelnen Wasserpflanzenarten an verschiedenen Teichen unterschiedlich schnell. Um einen reichen Bewuchs zu erhalten, sollten Sie ein breites Sortiment pflanzen. Weitere Auskünfte finden Sie auf den Staudenetiketten.

Blütenzauber Jahr für Jahr

Wir beraten Sie gerne



Fotos: Bettina Bause, Hagen Engelmann, Klaus-Peter Manig, Arno Panitz, Veit Rastler



- Beetstauden
- Gewürzstauden
- Schattenstauden
- Steingartenstauden
- Wasserpflanzen



Stauden

Pflanz- und Pflegetipps